

Dritter Anhang

zu

Dr. Haupt's Beitrag zur mineralogischen Topographie von Bayern

von **Dr. Walser.**

Nachstehende Aufzählung bayerischer Mineralvorkommnisse (sowohl oryctognostischer als geognostischer) enthält vorwiegend oberbayerische Mineralien, welche meiner Sammlung seit dem Erscheinen des dritten Berichtes der naturforschenden Gesellschaft von Bamberg (1856) zugegangen sind.

I. Oberbayern.

Eckenberg bei Partenkirchen. Gyps (den Dolomit durchsetzend).

Partenkirchen. Kalksioter.

Miesbach. Tropfstein (Mühlthal), im Okt. 1856 entdeckte Tropfsteinhöhle, 200 Schuh lang, 5—25 Schuh breit. — Retinit auf Braunkohle (in den Braunkohlenlagern, selten). — Bituminöser Schiefer (brennbar) in Fleckenliasmergel (Grünsee) Flyschconglomerat (Gindelalpe) Stinkstein (Birkengraben). — Gyps (Alabaster) in Dolomit (Jägerkamp).

Peissenberg, L. G. Schongau. Kalkspath, grün, auf Molassesandstein.

Halblech, L. G. Schongau. Kalkspath, weisse durchsichtige Krystalle.

Zell bei Ruhpolding. Schwefelkies auf Alpenkalk.

Wildenurth bei Rosenheim. Braunkohle.

Tegernsee. Gyps (neu aufgefunden im Birkengraben).

Kreussenberg. Braunkohle im Eiseostein. — Erdpech im bituminösen Kalkmergel (Maxhütte). — Schwefelkiesknollen im Stockletten.

Spitzingalpe am Wendelstein. Monotiskalk. — Rotheisenstein, erdiger.

Proskogel bei Schliersee. Hornstein, rothbraun.

Westerhofen am Schliersee. Kalkspath, in einander gehäufte Rhomboëder von schmutzigweisser Farbe (aus dem Flysch). — Kalkspat auf Flyschsandstein.

Rhomburg (Schliersee). Granitmarmor (gehört der Nummulitenformation an). — Kalkspath in büschelförmigen Aggregaten mit aufsitzenden Rhomboëdern, gelbbraun.

Wurfgruben, L. G. Miesbach. Dichter Kalk, weiss, in Sewermergel. — Rother Sewerkalk (untere Kreideformation).

Gschwendnerberg, L. G. Miesbach. Schwefelkies in Grünsandstein.

Schwarzenberg, L. G. Miesbach. Schwefelkies.

Brandstatter Hacken an der Leizach, L. G. Miesbach. Nummuliten-Marmor.

Albach, L. G. Tegernsee. Kalkspath.

Jägerhütte bei Schwaugau. Kalksinter, sprudelsteinartige Bildung, langgezogene, ausserförmige Gestalten mit Eindrücken auf der Oberfläche.

II. Niederbayern.

Passau. Alabaster (von einem Geschiebeblock).

III. Schwaben und Neuburg.

Hirschbark bei Oettingen im Ries. Tropfstein.

Gabelsbachgreuth. Kalkspath, irisirend in einer Mergelgeode.

Günzburg an der Donau. Sandstein-Concretionen in den mannigfaltigsten Formen, oft von bedeutender Dimension; in den dortigen Sandablagerungen häufig sich findend.

IV. Mittelfranken.

Villersbronn bei Dinkelsbühl. Liaskalk.

Opferbaum (zwischen Schweinfurt und Würzburg. Gyps (im Keuper).

Faulenberg bei Würzburg. Kalksinterartiges Gestein, bildet grosse Parthien bis zu 2 Schuh im Durchmesser im Keupermergel.

Bayerische Marmorarten.

1. Marmor, erbsengelb, weissgefleckt. *Holenschwaingau*, L. G. Schongau, Oberbayern.
2. Marmor, weiss, blossrothgefleckt, mit zerstreuten kleinen dunkelrothen Flecken. *Ebendaher*.
3. Marmor, rüthlich, weissgelb und braun gefleckt. *Ebendaher*.
4. Marmor, roth, mit grossen und kleinen schmutzigweissen Flecken. *Ebendaher*.
5. Marmor, blossroth mit etwas dunkleren Flecken und weissen Adern. *Ebendaher*.
6. Marmor, gelb mit blossrothen Flecken, sparsamen weissen und feinen schwarzen Adern. *Ebendaher*.
7. Marmor, roth mit braunen und einigen gelben Flecken und weissen Adern. *Ebendaher*.
8. Marmor, roth mit grossen graugelben Flecken, weissen Adern, hochrothen und braunen Punkten. *Ebendaher*.
9. Marmor, rüthlich, grün und rosa gefleckt, weiss geadert mit bräunlichen Punkten. *Ebendaher*.
10. Marmor, blaviolett mit sparsamen weissen Adern und feinen braunen Linien. *Ebendaher*.
11. Marmor, weiss, blossroth gefleckt mit grünlichen Flecken untermischt. *Ebendaher* (am Fusse des Schlossberges).
12. Marmor, roth und weiss gefleckt. *Ebendaher* (Schlossberg).
13. Marmor, rüthlich, gelbgefleckt, mit Encriniten-Stielgliedern. *Ebendaher* (alte Schlossberg).
14. Marmor, breccienartig, mit grossen und kleinen schwarzen, gelblichweissen und rothen Flecken. *Ebendaher* (Felsenbad).
15. Marmor, hellgelb mit bräunlichen und weissen Adern und rüthlichen Flecken. *Ebendaher* (Schwansee).
16. Marmor, rüthlich mit weissen Adern und hochrothen und weissen Punkten. *Ebendaher*.
17. Marmor, roth in verschiedenen Schattirungen, mit grossen graugelben Flecken, weissen Adern und schwarzen Punkten. *Ebendaher*.
18. Marmor, braun mit eingeschlossenen Terebruliten. *Ebendaher*.
19. Marmor, gelblichgrau. *Weissense* bei Füssen.
20. Marmor, (Speckmarmor) rüthlich mit weissen speckförmigen Flecken. *Ebendaher*.
21. Marmor, grau, etwas graugrün gefleckt, mit dunkleren Zickzacklinien. *Kalvarienberg* bei Füssen.
22. Marmor, grau, graugrün gefleckt mit dunkleren grösseren Flecken. *Allenschrofen* bei Horn unweit Füssen.
23. Marmor, (Blutmarmor) rothbraun mit feinen schwarzen Adern. *Faulenbach* bei Füssen.

Schliesslich diene als Berichtigung, dass im dritten Berichte der naturforschenden Gesellschaft von Bamberg bei der Lokalität «Limbach bei Günzburg» aus Versehen krystallisirter Quarz statt Kalkspath angegeben wurde.

Hinsichtlich der im II. Berichte (1854) erwähnten Quarzgerölle von Griesbeckerzell bei Aichach ist nachträglich zu erwähnen, dass selbe gleiche Eigenschaften wie die sogenannten Rheinkiesel, besitzen, und gleich diesen sich zu falschen Diamantschmuck (Imitation) verwenden lassen, wie bereits derlei angeschliffene Schmucksteine (Griesbacher Diamanten) existiren. Diese Findlinge werden nach starken Regengüssen auf den dortigen Aeckern und Feldern aufgesucht und an Liebhaber verkauft. Ich besitze sie von der Grösse einer Erbse bis zu der eines Hühnereis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Walser

Artikel/Article: [Dritter Anhang zu Dr. Haupt's Beitrag zur mineralogischen Topographie von Bayern. 51-52](#)